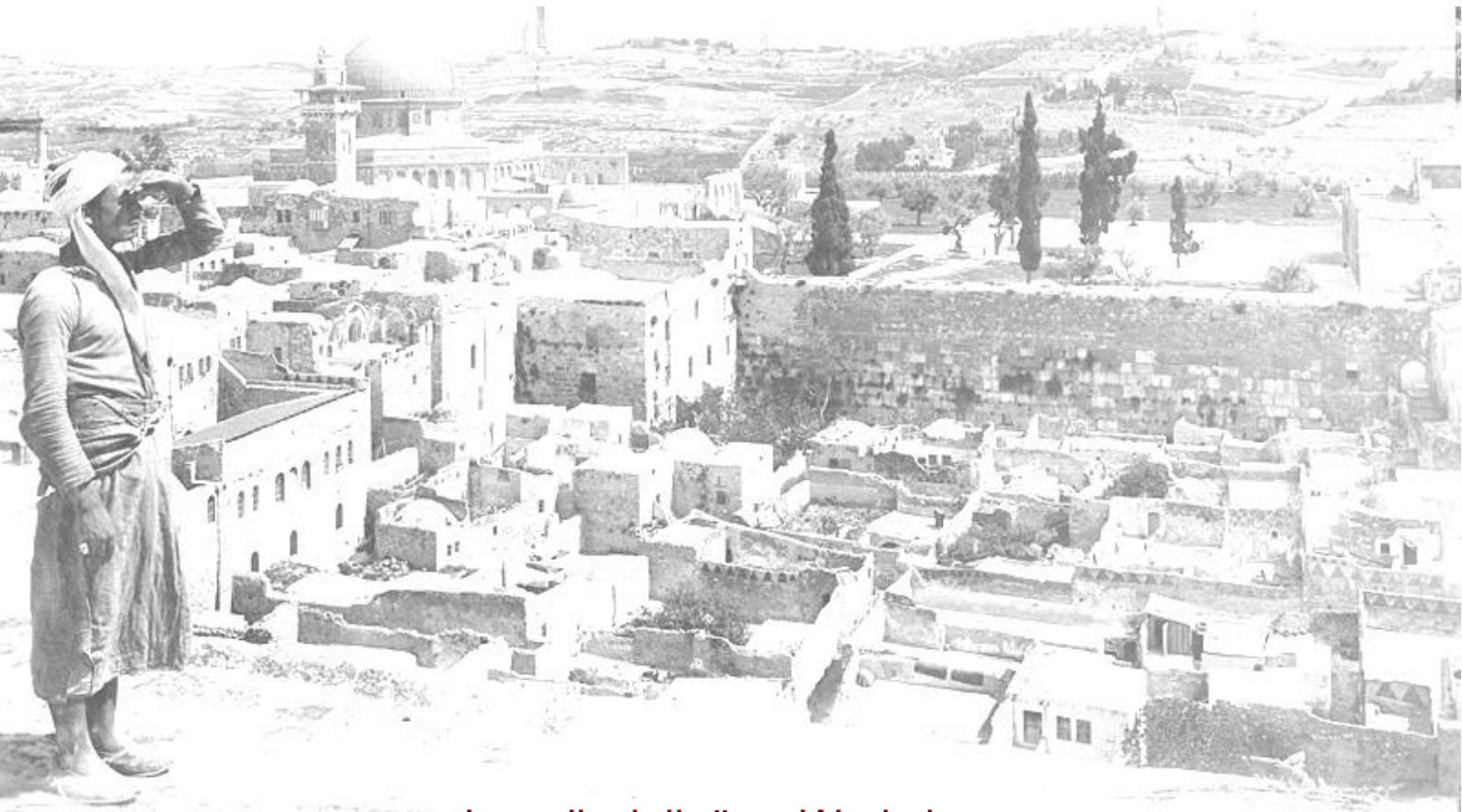




HEIDELBERG CENTER
CULTURAL HERITAGE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Interdisziplinärer Workshop
**Kulturelles Erbe als Medium
der Extremismusprävention:
Chancen und Risiken**

25. Mai 2023

im

Internationales Wissenschaftsforum Heidelberg

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

... im Rahmen des Forschungsprojekts
„Städtische Konfrontationen und Moderationen
zum Islam: Co-Radikalisierungsprozesse und
die Folgen für eine produktive Islamkritik“.

Dem kulturellen Erbe lassen sich, so die These des Workshops, in interkulturellen und interreligiösen Begegnungen unterschiedliche Bedeutungen zuschreiben, welche sowohl Radikalisierungs- als auch Entradikalisierungseffekte beinhalten können. Auf vielfache Weise kann kulturelles Erbe als exkludierend und trennend eingesetzt werden und zur Abwertung der „Anderen“ dienen. Denn der „kulturalistische Rassismus“ bedient sich entkontextualisierter Codes, Symbole und Praktiken des kulturellen Erbes, glorifiziert diese in einem dogmatischen Rigorismus und versucht so, ein unveränderliches gesellschaftliches Fundament der eigenen, vermeintlich autochthonen Kultur und einer a priori vorbestimmten kollektiven Identität zu konservieren. Der daran anknüpfenden, religionskulturellen oder nationalistischen Subversion folgen fundamentalistische oder (kultur-)rassistische Beschreibungen der „Anderen“. Hierdurch entsteht eine ernstzunehmende Motivations- und Handlungsgrundlage für populistische Agitation und Radikalisierung. Diese gefährliche Verflechtung wird nicht zuletzt in Angriffen auf Kulturgüter, einschließlich systematischer Zerstörungen von Stätten des UNESCO-Welterbes sichtbar.

Umgekehrt wird meist angenommen, dass das (Welt-)Kulturerbe eine über Kulturgrenzen hinweg verbindende und versöhnende Komponente bereitstellt. Auf seine Bindungsfunktion stützen sich internationale Konventionen und Programme der UNESCO sowie interreligiöse Dialoginitiativen. Die dahinterliegende Lesart sieht im kulturellen Erbe die Würde, Einzigartigkeit und Identität von Menschen und Gemeinschaften positiv repräsentiert. Ein lebendiger kultureller Austausch in und zwischen Gesellschaften stärke kulturelles Selbstbewusstsein, fördere menschliche Kreativität in einer vielfältigen Welt.

In dem interdisziplinären Workshop möchten wir dieser Ambivalenz kulturellen Erbes in seinen möglichen Radikalisierungs- und Entradikalisierungseffekten nachgehen. Er zielt darauf ab, Fragen und Diskursstränge der Radikalisierungs- und der Kulturerbeforschung zu verknüpfen. Des Weiteren möchten wir konstruktive Empfehlungen für Politik, Kulturpraxis und Extremismusprävention/ Deradikalisierung erarbeiten.

Vorläufiges Programm

9:00 – 10:00

Eröffnung und einführende Überlegungen

Das kulturelle Erbe als Kontaktzone: Interkulturelle Begegnung als Verständigung versus Konfliktmotor

Prof. Dr. Thomas Schmitt, HCCH, Universität Heidelberg

Wechselwirkungen zwischen kulturellem Erbe und Extremismus: Radikalisierungs- und Entradikalisierungseffekte des Kulturerbes

Dr. Ertuğrul Şahin, HCCH, Universität Heidelberg

10:00 – 10:45

Geschichts- und bildungspolitischer Umgang mit Kultur und historischem Erbe

Dr. Sabine Dengel, Kulturdezernentin, Saarbrücken

10:45 – 11:00 Kaffeepause

11:00 – 12:30

Das mittelalterliche jüdische Erbe der SchUM-Stätten in Speyer, Worms und Mainz und seine Ernennung zum UNESCO-Welterbe

Felix Tauber, SchUM-Städte Speyer, Worms, Mainz e.V. (angefragt)

Politisch-kulturelle Bildung: Was können Museen und Sammlungen zur Extremismusprävention beitragen?

Roman Singendonk, Museum für Islamische Kunst, Berlin

12.30 – 13.30 Mittagspause

13.30 – 15.00

Ausgrabungen im alten Ninive/Mosul – Von der Rettung vorislamischen Kulturerbes in der ehemaligen Hauptstadt des sog. Islamischen Staates

Prof. Dr. Stefan M. Maul, Universität Heidelberg

Instrumentalisierung kulturellen Erbes: Wie und warum besinnen sich muslimische Extremisten auf das Kulturerbe?

Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Universität Münster

15:00 – 15:15 Kaffeepause

15.15 – 16.45

Geschichte, die nicht hätte geschehen dürfen, begreifen. Gedenkstättenarbeit und Extremismusprävention

Prof. Dr. Volkhard Knigge, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Direktor a.D.

Museen und Erinnerungskultur: Interkulturelle Bildungsarbeit zur Extremismusprävention

Dr. Türkan Kanbicak, Jüdisches Museum Frankfurt

16.45 – 17.30

Beobachterbericht mit Abschlussdiskussion: Empfehlungen für Forschung und Praxis

Dr. Jörn Thielmann

Konzeption & Organisation

Dr. Ertuğrul Şahin & Prof. Dr. Thomas Schmitt, Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH), Universität Heidelberg

Tagungsort

IWH- Internationales Wissenschaftsforum Heidelberg, Hauptstraße 242, 69117 Heidelberg

Anmeldung

Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung per E-Mail an sekretariat@hcch.uni-heidelberg.de bis zum 15. Mai 2023. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Daher empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Fotos: Im Museum für Islamische Kunst Berlin / Vor der romanischen Synagoge in Worms (Th. Schmitt 2022)

